

Die Weltreligionen sind sich einig: Der Mensch hat ein Problem. Nur WAS das Problem ist und WIE es gelöst wird – da gehen die Antworten auseinander. Glaube rettet – nicht Werke (Judentum, Islam) oder Erkenntnis (östliche Religionen). Aber nicht der Glaube allgemein, sondern der Glaube an das Evangelium. Der folgende Artikel vergleicht die Antworten der Religionen auf das Problem des Menschen.



ULRICH NEUENHAUSEN

# ES STIMMT WAS NICHT MIT DEM MENSCHEN

Vom Problem des Menschen –  
und wie es gelöst werden kann

**D**ie Jahreslosung 2017 klingt romantisch schön: *Gott spricht: Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch.* So findet man auf Postkarten mit diesem Spruch unzählige wunderschön gestaltete Herzen und fröhlich ansprechende Farben. Es geht einem wirklich das Herz auf. Tatsächlich aber ist Hesekiel 36,26 ein schöner Vers in grausiger Lage: Gott erlaubt den Babyloniern unter der Führung

von Nebukadnezar die Eroberung Jerusalems und das Niederbrennen von Stadt und Tempel.

## Ein schönes Leben im schönen Land

Die meisten Juden werden mit einem grausamen Marsch durch die Wüste nach Babylon verschleppt und dort als Sklaven gehalten. Die Zerstörung Jerusalems ist mehr als nur Krieg, sie ist die

Zerstörung eines Traums, einer Vision, die Gott selbst gegeben hatte: die Vision vom schönen Leben in schönem Land nach den guten Geboten Gottes. Alles stimmte: Nahrungsgrundlage, Sicherheit, Frieden, Gesundheit – Gott sorgte direkt für alle Lebensbereiche, mit der relativ genügsamen Erwartung, dass die Menschen ihm vertrauen und seine sinnvollen und einsehbaren Gebote einhalten: also Glaube an den einen Gott und Barmherzigkeit im Umgang miteinander.

## Gescheitert

Doch das Experiment war gescheitert, Gott selbst brach den Versuch ab. Die Befreiung aus Ägypten, das verheißene Land voll Milch und Honig, der versprochene Segen bis in die tausendste Generation – alles hatte Gott rückgängig gemacht. Nun, im Jahre 587 vor Christus, ging es zurück durch die Wüste in die Sklaverei. Optimale Bedingungen, ein Gesetz, das gutes und faires Zusammenleben ermöglichte, ein Gott, der voller Gnade und Barmherzigkeit auf sein Volk schaute, und Menschen, die das alles sinn- und rücksichtslos verspielten – wieso?

## Das Problem liegt tiefer

Weil das Problem nicht in den Umständen liegt, sondern im Menschen: Es stimmt einfach was nicht mit dem Menschen ... Gott entscheidet sich für einen völlig neuen Ansatz: Nicht das Land und die Lebenssituation müssen geändert werden, sondern das Herz des Menschen. Das Problem kommt von innen, nicht von außen. Deshalb muss es auch von innen her gelöst werden.

## Rache, Vergeltung, Verrechnung

1200 Jahre nach dieser Katastrophe wird das Experiment wiederholt, Menschen durch die strengen Gesetze und den daraus folgenden Segen und Fluch auf die Spur Gottes zu bringen, allerdings mit einer kleinen Änderung: In Israel waren Politik und Religion streng getrennt. Der König war das politische Oberhaupt, der Hohepriester das religiöse. Über beiden stand Gott bzw. das Gesetz Gottes. Gott legte fest, dass König und Hohepriester aus verschiedenen Stämmen kamen (Levi und Juda), sodass verhindert wurde, dass über Nachkommenchaft die Ämter zusammen-

wachsen könnten. Nun aber, zwölf Jahre später, legte eine neue Religion die beiden Ämter König und Prophet direkt zusammen, in der Person von Mohammed. Das Amt des Hohepriesters wurde gestrichen und an seine Stelle, treu nach rabbinischer Tradition und konsequent seit der Zerstörung des Tempels, rückte das Gesetz – das wiederum vom Propheten empfangen wurde. Leviten ade, Mose willkommen. Statt Opfer gibt es im Islam Gesetze und Rituale, statt Vergeltung Rache, statt Versöhnung Vergeltung, statt Gnade Verrechnung.

## Kein Widerspruch

Dieser Islam kennt keine Vergeltung von Schuld, weil sie theologisch unsinnig ist. Sie ist allenfalls da möglich, wo sie zusätzlichen Verdienst durch Einhaltung des Gesetzes verspricht. Wer sich gegen den Islam und seine Gesetze stellt, ist außerhalb jeder Barmherzigkeit. Das rechtfertigt Gewalt in ungeahntem Ausmaß. Die öffentliche Diskussion in Deutschland tut ja so, als sei einzig der Terrorismus ein Gewaltproblem des Islam. Der Islam hat jedoch ein viel größeres Problem als den Terrorismus – er ist empfindlich und gewaltbereit gegen jede auch nur kleinste Art von Widerspruch gegen seine Lehre. Die Christen in pakistanischen Gefängnissen, das Verbot der Bibel in Saudi-Arabien, die Gewalt der Taliban gegen Andersgläubige, die Unterwerfung heidnischer Stämme in Afrika, das Mobbing gegen Christen und Heiden weltweit mit dem Druck, sich dem Islam zu beugen, und nicht zuletzt und überall präsent die Härte und Brutalität gegen eigene Familienmitglieder, die dem Islam den Rücken zukehren – zuletzt vor unser aller Augen in München an einer Afghanin – das alles zeigt, dass die Neuaufgabe des Versuchs, Gott durch Einhalten von Gesetzen zu gefallen und das mit Gewalt auf breiter Basis in jedem Volk durchzusetzen,

letztlich zur gleichen Diagnose wie schon 587 vor Christus führt: Es stimmt etwas nicht mit dem Menschen ...

## Ein grausamer Zombie

Im Westen will man dieses Problem nicht sehen, um Muslimen nicht auf die Füße zu treten – und lässt sogar auf dem Kirchentag Muslime davon schwärmen, wie friedlich der Islam sei. Die Wiederbelebung der Gesetzesreligion durch die Pharisäer (später rabbinisches Judentum) und dann durch den Islam ist allerdings nicht die Auferweckung der Toten nach Hesekiel 37, sondern die Schöpfung eines schrecklichen und grausamen Zombies\*: der Mensch, der das Gesetz hält. Der Gerechte aus eigener Kraft. Er stapft halbtot durch die Straßen und bringt jeden um, der sich ihm in den Weg stellt.

## Erkenntnis ins Nichts

Die Erneuerung von innen, des Herzens, kommt jedoch auch in anderen Religionen vor, nicht zuletzt auch im mystischen Islam (Sufismus). Die östlichen Religionen, allen voran Buddhismus und philosophischer Hinduismus, gehen von vornherein davon aus, dass mit dem Menschen etwas faul ist: Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach, könnte auch ein Buddhist mit Paulus zusammen sagen (Römer 7). Hier berühren sich Neues Testament und östliche Religion. Die Lösung für diese Diagnose ist allerdings sehr unterschiedlich.

Für den Buddhisten sind der Leib und die Materie überhaupt ein Element, aus dem es zu fliehen gilt. Er behauptet die Nichtexistenz von allem, was wir wahrnehmen, und lehrt eine andere Wahrnehmung, die durch Erleuchtung entsteht: die Wahrnehmung des Nichts, des Nirwanas. Einbildung hält uns gefangen, Erleuchtung ist



die Erkenntnis, dass alles, auch ich selbst, Einbildung ist. Diese Erneuerung von innen ist letztlich Auslöschung, Ins-Nichts-Führung, Ver-Nicht-ung durch eine Meditation, die das Gehirn am Ende glauben lässt, dass es nicht existiert. Was für den Buddhisten mit dem Menschen nicht stimmt, ist unterm Strich die Tatsache, dass er überhaupt existiert. Existenz ist Illusion, die einzige Wirklichkeit ist das Nichts.

## Menschen ohne Herz

Menschen im Westen schwärmen von dieser Art von Weltflucht – die keine Probleme löst, niemandem wirklich weiterhilft und als einziges Ergebnis ein penetrantes Lächeln auf den Gesichtern von Menschen erzeugt, selbst in den heftigsten Lebenslagen. Immerhin, eine gute Alternative zu der ständigen Wut von einigen Muslimen. Die Erneuerung von innen jedoch ist gar keine, sondern sie ist Vernichtung, Aushöhlung: Sie entleert den Menschen von Gefühlen, Leidenschaften, Begeisterung, Liebe, Lachen und Weinen, Mitfühlen und Mitleiden, Jubeln und Tanzen und Singen und Jauchzen – die tiefen, dumpfen Klänge der buddhistischen Dzungchen (ähnlich der Alphörner) sind für mich Ausdruck dieser sehr pessimistischen Grundstimmung. Kein Wunder, dass sich der ursprüngliche Buddhismus (Theravada) zügig in viele Richtungen weiterentwickelte, die

später beispielsweise die Barmherzigkeit deutlich mehr betonten (Mahayana) als Buddha selbst. Auch der Buddhismus schafft nicht das neue Herz und das neue Leben aus Hesekiel 36 und 37 – er schafft Menschen ohne Herz und ohne Sinn und ohne Ziel außer: nicht mehr Mensch zu sein. Während die religiösen Schöpfungen von Gesetzesreligion am Ende doch nur Zombies sind, sind die des Buddhismus wohl am ehesten mit ihren eigenen Klangschalen zu vergleichen: hohl, mit einer Botschaft ohne Inhalt und einem Klang für das Nichts.

**Das Reich Gottes platzt nicht in diese Welt, um alles zu zermalmen, was sich ihm entgegenstellt, sondern es wächst vom kleinen Senfkorn zu einem gewaltigen Baum.**

## Und wir Christen?

Stimmt denn nun alles mit uns Christen? Ja, weil das neue Leben, das der Heilige Geist wirkt, das neue Herz, durch die Umkehr zu Jesus Christus hin und die Taufe auf den Namen des dreieinigen Gottes entsteht (Röm 6,3-4). Wir sind tatsächlich eine neue Schöpfung (Joh 3,3; 2Kor 5,17; Gal 6,15). In uns wächst die Frucht des Geistes (Gal 5,22). Unser Herz ist von Liebe erfüllt und fließt davon über (Röm 5,5).

Stimmt das denn? Ist das tatsächlich das, was wir bei jedem Christen beobachten können? Hier könnten sicher einige Zweifel aufkommen. Offensichtlich passiert hier etwas, was der berühmte Soziologe und Philosoph Theodor Adorno deutlich bestritten hat. Für ihn gibt es „kein richtiges Leben im falschen“. Für Gott aber gibt es neues Leben im alten. Das Reich Gottes platzt nicht in diese Welt, um alles zu zermalmen, was sich ihm entgegenstellt, sondern es wächst vom kleinen Senfkorn zu einem gewaltigen Baum, der selbst Nichtjuden reichlich Raum gibt (Mt 13,31-32). Mitten im Leben wächst Neues heran, heilt das Herz, ist Liebe möglich, wird aus einem nicht stimmigen Menschen ein Mensch, der lernt, was gut ist, und es auch tut (Röm 12,2).

## Was könnte Gott abhalten ...?

Was könnte Gott davon abhalten, durch seinen Geist unser Herz auszutauschen und neues Leben wachsen zu lassen? Nur unser Unglaube! Wo wir nur auf unsere Schwäche sehen, selbst an unseren Fehlern arbeiten, ständig über die Macken der anderen lästern und schimpfen, die Hoffnung für diese Welt aufgeben und uns selbst weder annehmen noch lieben wollen als Geliebte Gottes in Jesus Christus, da kann auch Gott nicht weiter helfen. Wir müssen nichts tun, aber doch zumindest Gott alles tun lassen. Dann wird aus dem Menschen, mit dem etwas nicht stimmt, ein Mensch, den Gott stimmt.

\* Als Zombie wird ein Mensch bezeichnet, der scheinbar von den Toten wieder auferstanden und zum Leben erweckt worden ist und als sogenannter Untoter oder Wiedergänger, als ein seiner Seele beraubtes, willenloses Wesen herumgeistert. (Wikipedia)



Ulrich Neuenhausen ist der Leiter von Forum Wiedenest. Er war einige Jahre Missionar in Pakistan.